

geschaffen hat, dermaßen, daß du nicht zählen kannst, wie weit du mit deinen Augen nur reichst, wieviel auf einem einzigen Baume nur lebt: denn es ist allenthalben von allerlei Art, woget und treibt, wimmelt und summt in lauter Fülle zur Sommerzeit.

Cl. Harms.

### 83. Der Regen.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Wie ist es doch so schwül und dürr!<br>Kein Lüftchen will sich regen!<br>Die Sonne brennt, — rings ist es still,<br>als könnt' sich nichts bewegen! | 6. Das gießen sie geschäftig aus<br>und fliegen hin und wieder<br>und gießen hier und gießen da<br>und singen leise Lieder.              |
| 2. Die Blume senkt ihr schönes Haupt<br>so todesmatt zur Erden,<br>dem Baume selbst im frischen Wald<br>will bald zu heiß es werden.                   | 7. Und alles atmet tief und lang,<br>die Bäume rauschen fröhlich,<br>und Blatt und Blüte rings im Feld<br>erheben sich so selig!         |
| 3. Und Blatt und Blüte rings im Feld<br>sinkt weß und matt zusammen.<br>Und immer brennet fort und fort<br>der Sonne Strahl wie Flammen!               | 8. Die Blume schaut zum Himmel auf,<br>sie kann sich satt kaum trinken;<br>sie blickt empor, — im Auge ihr<br>die Freudentränen blinken. |
| 4. Da schaut der liebe gute Gott<br>die Not, fast zum Erdrücken,<br>schickt schnell viel hundert Engel fort,<br>die Erde zu erquickten.                | 9. Jetzt ist's genug, — da winket Gott<br>den Engeln mit Schweigen;<br>die leeren ihre Kannen schnell<br>bis auf die letzten Reigen.     |
| 5. Mit Eimern und mit Kannen schnell<br>zum Meere die sich schwingen<br>und fliegen hin und fliegen her,<br>viel Wasser flugs sie bringen.             | 10. Die siebenfarb'ge Leiter senkt<br>der liebe Gott hernieder,<br>drauf steigen still die Engeln<br>zum hohen Himmel wieder.            |

G. Ch. Dieffenbach.

### 84. Der arme Mann.

Ich bin einmal an einem Sommermorgen durchs Feld gegangen. Die Sonne stand so freundlich am blauen Himmel; die Vögel sangen ihre schönsten Weisen, die Saat wogte im Morgenwind; und es war so friedlich in der Natur, daß es einem ward wie im Gotteshaus, und man gern mitgesungen hätte: «Wach' auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge!» Da kam ich an einem Acker vorüber, auf dem ein fetter Weizen eben in die Ähren trieb, und ein Halm vor dem andern sich neigte. Neben